

Informationsbrief zum Onlinezugangsgesetz (OZG)

OZG - Report #Kommunal

Nr. 1 / Dezember 2020, OZG-Umsetzung in Hessen
Referat VII 9 – Projektreferat II (OZG)
Abteilung Cyber- und IT-Sicherheit, Verwaltungsdigitalisierung



In dieser Ausgabe

Seite 1:
OZG und die
Digitalisierungsfabrik

Seite 2:
Interview „Veränderte Arbeitswelt“

Seite 3:
Nachrichten aus dem Projekt
Kurze Frage & schnelle Antwort
u.a. zum Thema Fördermöglichkeiten

OZG und die Digitalisierungsfabrik

Die Digitalisierung schreitet voran. Das Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet alle deutschen Behörden, ihre Verwaltungsleistungen bis Ende 2022 zusätzlich elektronisch zur Verfügung zu stellen. Allein die hessischen Kommunen müssen hierzu rund 500 kommunale Leistungen digital anbieten, auf Landesebene sind es ebenfalls rund 500 Leistungen. Es gibt weiterhin die Möglichkeit, persönlich in der Behörde vorzusprechen. Der digitale Antrag ist die konsequente Ergänzung des umfangreichen Angebots der Verwaltung für die hessischen Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen.

Volldampf in der Digitalisierungsfabrik

September 2020 – eine Präsenzveranstaltung in Zeiten der Pandemie. Unter Einhaltung des Mindestabstands und mit weit geöffneten Fenstern beginnt die Digitalisierungsfabrik zum Thema „Veranstaltung“. Verwaltungsleistungen in diesem Themenbereich, beispielsweise die Erlaubnis zum Veranlassen einer Lotterie auf einem öffentlichen Platz, sollen zukünftig online zu beantragen sein. Die Beteiligten der Digitalisierungsfabrik tauschen sich in diesem Rahmen zu den fachlichen Hintergründen, Anforderungen und technischen Umsetzungsparametern für Verwaltungsleistungen des Themenbereichs aus.

Was bedeutet eigentlich „Digitalisierungsfabrik“?

Der Begriff Digitalisierungsfabrik bezeichnet den Vorgang zur Entwicklung innovativer und digitaler Verwaltungsleistungen durch interdisziplinäre Teams. Beteiligt sind Fachleute aus der Verwaltung, der IT und den Bereichen Prozessdesign und Nutzerfreundlichkeit.



Die Fachexperten Simona Schledt-Zahn (Stadt Darmstadt) und Alexander Andres (Stadt Wiesbaden) im Austausch zum Thema „Veranstaltung“ in einer Digitalisierungsfabrik der ekom21 in Darmstadt

Datum der Aufnahmen: September 2020

Und was wird umgesetzt?

Die Fachleute aus Kommunen, der Landesverwaltung sowie nachgeordneten Bereichen (Regierungspräsidien, Landesämter etc.) sind geladen und liefern inhaltlichen Input, in diesem Fall zum Thema „Veranstaltung“. Das Ziel der Digitalisierungsfabrik: Blaupausen für Anträge für möglichst viele Kommunen und Verwaltungen zu entwickeln, die von den Kommunen individuell angepasst werden können. Bisher genutzte Anträge (digital oder auf Papier vorliegend), mit denen die Fachleute bereits arbeiten, liefern wertvollen Input und Erfahrungswerte und stellen somit eine solide Basis dar. Die Fachleute kennen detailliert die Vorgänge und Prozesse in der Verwaltung. Sie betrachten und bewerten die gegenwärtige Situation neu. Abläufe in der Verwaltung werden digital definiert, kürzere Wege etabliert und schnelles Handeln ermöglicht. Es ist wichtig, den größten gemeinsamen Nenner zu finden und Standards in den Anträgen zu entwickeln.

Der IT-Dienstleister ekom21 (Designerinnen und Designer, Expertinnen und Experten für IT und Nutzerfreundlichkeit, Programmiererinnen und Programmierer uvm.) leitet daraus die zu programmierenden Prozesse ab. Auf Grundlage des Inputs der Fachleute wird ein Prototyp durch die ekom21 entworfen. Der Entwurf wird mit den fachlichen Expertinnen und Experten bis zur Freigabe abgestimmt. Den neuen digitalen Antrag finden die Kommunen auf dem Dashboard der ekom21. Dieser kann von den IT-Beauftragten der Kommunen auf der eigenen Webseite implementiert werden.

Hessen. Einfach. Digital. ■

Melden Sie sich auf ozg.hessen.de für den OZG-Newsletter an und bleiben Sie informiert!

Veränderte Arbeitswelt

Vier Fragen an Anja Herdel

1. Wie hilfreich ist die digitale Antragstellung für Ihren Bereich Veranstaltung?

Wenn man davon ausgeht, dass man in einem normalen Jahr zwischen 500 - 600 Anträge bekommt (Marktstände), ist ein Formular online essenziell wichtig. Man kann dann die Daten mit einem anderen System einfach synchronisieren und diese übertragen, anstatt sie jedes Mal selbst per Hand in das andere System abtippen zu müssen.

2. Wo sehen Sie die großen Vorteile für Bürgerinnen und Bürger in der Digitalisierung?

Wenn man online bestimmte Dinge in Gang setzen kann (auch wenn man dann noch einmal für eine Unterschrift irgendwohin gehen muss), spart man sich Zeit und meidet in der aktuellen Pandemie-Lage Menschenmassen. Noch dazu spart man sich Behördengänge und kann diese auf ein Minimum reduzieren.

„Die Älteren würden das nicht hinbekommen“, das wird oft gesagt. Es gibt in vielen Seniorenheimen Menschen vor Ort, die – ähnlich einer Digitalisierungsberatung – Unterstützung leisten können. Hinzu kommt, dass viele „Ältere“ digital sehr versiert sind und für Behördengänge zum Ausfüllen eines Antragsformulars größtenteils kein Verständnis mehr haben.

3. Ein kleines Beispiel: Was ist für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen positiv an der OZG-Umsetzung und wo ist Verbesserungspotenzial?

Tagesplätze für den Wochenmarkt: Für die Frage, ob an dem Tag ein Platz frei ist, muss angerufen und nachgefragt werden. Vor Ort wird dann das Formular mit dem Marktmeister ausgefüllt und das Standgeld bezahlt. Das Unternehmen muss das Formular im Anschluss händisch entgegennehmen und in das System einarbeiten.

Es wäre eine Verbesserung, wenn man das alles einfach online abfragen könnte. Falls dann ein Platz frei ist, kann man sich direkt anmelden und das Geld online überweisen.



Anja Herdel ist Geschäftsführerin der Darmstadt Marketing GmbH und Fachexpertin für die OZG-Umsetzung im Leistungsbündel „Veranstaltung“.

4. Stichwort Arbeitsplatzwegfall: Für den Marktmeister würde dann ja keine Arbeit mehr anfallen?

Er muss trotzdem weiterhin kontrollieren, ob alle Stände richtig stehen und die Hygienerichtlinien eingehalten werden. Der Job fällt nicht weg, sondern die Aufgaben würden sich nur ändern. Frei gewordene Kapazitäten könnten genutzt werden.

Es gäbe Zeit, innovative Ideen zu entwickeln und den Prozess der Marktplanung neu zu überdenken. Es würde Zeit geschaffen werden, um den Generationenwechsel strategisch zu planen; aktuell kann man nur reagieren, für strategische Zukunftsplanung bleibt kein Raum.

Deswegen ist mir die Arbeit in der OZG-Umsetzung und insbesondere in der Digitalisierungsfabrik wichtig, das ist ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft. ■

Nachrichten aus dem Projekt Kommunal (Juli bis Dezember 2020)

Aktuelles aus den Digitalisierungsfabriken

Es befinden sich 60 Leistungen in Bearbeitung und 40 Leistungen in der Planung (insgesamt 100 Leistungen für 2020).

Vorstellung der Umsetzungsplanung in den Digitalisierungsfabriken OZG-Kommunal 2020. Stand Dezember 2020

Umsetzungsbündel	Sachstand
Kommunale Abgaben	abgeschlossen, kurz vor Bereitstellung OZG-Dashboard
Waffenrecht I	abgeschlossen, kurz vor Bereitstellung OZG-Dashboard
Abfallwirtschaft	Abschluss Dezember 2020
Parken und Fahrerlaubnisse	Abschluss Dezember 2020
Tiere	Abschluss Dezember 2020/Januar 2021
Veranstaltungen	Abschluss Dezember 2020
Mängelmelder	im fachlichen Freigabeprozess
Verkehrsrechtliche Genehmigungen	Kick-Off-Veranstaltung in Kürze
Bestattung und Tod	Kick-Off Donnerstag, 17.12.2020
Kultur und Familie	Kick-Off Donnerstag, 3.12.2020

Schauen Sie sich's an –
den Infofilm zur OZG-Umsetzung
in Hessen gibt es hier:
ozg.hessen.de/ozg-film

Kurze Frage & schnelle Antwort

Welche Fördermöglichkeiten stehen mir zur Verfügung?

Auf der IKZ-Webseite <http://www.ikz-hessen.de> sind Informationen rund um das Förderkonzept veröffentlicht. Das Kompetenzzentrum für Interkommunale Zusammenarbeit berät hessische Kommunen zu allen strategischen und inhaltlichen Fragen rund um die interkommunale Zusammenarbeit (IKZ). Eine Vertreterin oder ein Vertreter des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport unterstützt Sie gerne bei Terminen vor Ort. Ansprechpartner: Volker Mosler, Co-Leitung OZG-Koordinierungsstelle, Tel.: 0611 353 1950, E-Mail: ozg-koordinierungsstelle@hmdis.hessen.de.

Alle Fördermöglichkeiten auf einen Blick finden Sie in der #OZG-Förder-Fibel: Es gibt eine aktualisierte Version 3.1 der „OZG-Förder-Fibel“. Diese wird flächendeckend an alle hessischen Kommunen versendet. Download unter: ozg.hessen.de/ozg-förder-fibel.

Ansprechpartner Kommunal: Heiko Merz, Tel.: 0611 353 1992, E-Mail: heiko.merz@hmdis.hessen.de, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport.

Schon gewusst?

Eine Gruppe Fachexperten besteht aus vier bis sieben Mitgliedern. Diese gestalten digitale Anträge für thematisch zusammengehörige Leistungen. Zehn bis zwölf Leistungen ergeben ein „Bündel“ und werden auch als Umsetzungslinie bezeichnet. Die Realisierung einer Umsetzungslinie hängt von der Komplexität der Prozesse ab, mit zwei bis vier Terminen pro Leistung dauert der Prozess in der Regel ca. vier Monate.

Warum heißt es Digitalisierungsfabrik?

Das Vorgehen der Prozesse ist standardisiert – daher der Begriff „Fabrik“.

Ich bin Fachexperte und möchte mich für eine Digitalisierungsfabrik vorstellen. Bei wem kann ich mich melden?

Die Koordinierungsstelle koordiniert die Fachexperten und beruft diese. Fachexperten können sich zusätzlich freiwillig melden.

Ansprechpartner: Volker Mosler, Co-Leitung OZG-Koordinierungsstelle, Tel.: 0611 353 1950,

E-Mail: ozg-koordinierungsstelle@hmdis.hessen.de. ■

HESSEN



ONLINE
ZUGANGS
GESETZ

Impressum

Redaktion: Martin Woitschell (V.i.S.d.P.),
Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
Referat VII 9 – Projektreferat II (OZG)

Layout, Text, Fotografie: Hessisches Ministerium des Innern und für Sport / Friederike Schaab

Kontakt:

Land Hessen
Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
Friedrich-Ebert-Allee 12
65185 Wiesbaden
Telefon: (0611) 353 - 4011
Telefax: (0611) 353 - 1766
E-Mail: mail.ozg@hmdis.hessen.de
Webseite: ozg.hessen.de